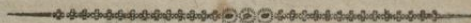


80.!

Er. Hochwürden
dem
Herrn Consistorial-Rath
Hermann Andreas Kieffestahl
bey
Seiner Amtsjubelfeyer
am 10. May 1804.
ehrfurchtévoll gewidmet
von
Hermann Kutenberg
und seinen Schülern.



Bremen
gedruckt bey Diederich Meier.



Freude ströme heut' in unserm Kreise,
Nechte Freude, edel, mild und rein:
Ja, so ganz nach schöner Menschen-Weise
Wollen heiter wir und frohlich seyn!

Uns ist ja der große Wunsch gelungen,
Deine Jubelfeyer zu begehn;
Dir sey drum von uns ein Lied gesungen:
Deine Güte wird es nicht verschmähn.

Frommer Greis! wir bringen was wir haben —
Laß es Dir doch wohlgefällig seyn!
Nimm in schwachen Tönen unsre Gaben,
Unsre Herzen waren längstens Dein!

Früh entflammtest Du in unsern Seelen
Eusk und Eifer für Religion,
Lehrtest uns den Weg zur Weisheit wählen,
Reigtest uns der reinen Tugend Lohn.

Nir Lou
men G
hen sic
imen G

Bis wir
Kupf
nd der
Innen n

nd nich
N Dei
Gug der
stößt

Noße
Inare
und De
Dor für

Dorum
Zaufend
Freien
Lief ei

Aber
Ehr/
h, o
Das u

Viele Tausend von Dir unterrichtet,
Kennen Gott und den, den er gesandt,
Haben sich zur Tugend treu verpflichtet,
Dienen Gott, der Welt und Vaterland.

Was wir Gutes von dem Lehrer hören
Pflanztest Du in seine Seele ein,
Und der Wirkung Deiner frommen Lehren
Können wir uns noch durch ihn erfreun.

Und nicht minder rein wie Deine Lehre
Ist Dein Wandel, guter edler Geis!
Ganz der Deinen Stolz, des Landes Ehre,
Lebst Du dem treuen Wirkungskreis.

Ruhe strahlte stets aus Deinen Blicken
Innre Ruhe, ächte Biederkeit —
Und Dein Streben, Menschen zu beglücken,
War für Dich stets Himmels Seligkeit.

Darum stimmen heut in unsre Ehre
Tausend Zungen mit uns jubelnd ein,
Preisen den, der Dich zu seiner Ehre
Ließ ein Werkzeug seines Ruhmes seyn.

Aber wir, wir deine Kinder sehen
Ehrfurchtsvoll zu dir, erhabner Geis,
Laß, o laß es Höchster, doch geschehen,
Was uns unser Herz dich bitten heißt!

Du hast, Gott! ja noch so manchen Segen
Segne diesen theuern wackern Mann,
Daß auf Seinen künftigen Lebenswegen
Er sich deiner fernern Freuden kann!

Ferne sey das Ziel von Seinen Tagen,
Mache Seiner schönen Jahre viel!
Hilf du Ihm die Last des Alters tragen,
Leite Ihn mit sanfter Hand zum Ziel!

Und wenn einst an Seines Lebens Ende
Dich Sein dankbar Herz noch kindlich preist,
Dann nimm auf in deine Vaterhände
Seinen sanften, frommen, edlen Geist!

Und die Freudenthräne, die zum Lohne
Heute Ihm ein Häuflein Kinder zollt,
Glänze dann in Seiner Siegeskrone
Wie das köstlichste und reinste Gold!

Und ihr Lehrer, einst zuerst im Kreise
Seiner glücklich großen Schüler Zahl,
Ruft mit ihnen: Heil dem Jubelgreise!
Heil dem edlen, biedern Nieffestahl!

